

Wanderungen durch Zentralasien, die wir selbst unternommen haben

[Es sollen Beschreibungen von Wanderungen, Ski- und Klettertouren, Sonntags- und Osterspaziergängen in Zentralasien gesammelt werden, damit andere Reisende zukünftig mehr wissen. Wichtig bei der Beschreibung von euren Untnehmungen sind subjektive Eindrücke und Anhaltspunkte zur Orientierung. Da mit allgemeinen Informationen dem Reisenden in Zentralasien meist nicht geholfen ist, schon gar nicht wenn es abseits der Straßen geht, schreibt bitte so ausführlich wie möglich. Am Ende soll ein regional geordneter Wanderführer als Heft oder Website entstehen. Bitte schickt eure Touren an: katsumian@googlemail.com]

Titel [Wie kann man das in Worte fassen?]

Vom Tal der sieben Seen nach Rotaki

1. Land

Tadschikistan

2. Region [die Steppen, Gebirge usw.]

Westliches Fangebirge, Pendschikent, Shing

3. Ziel [Punkt, Siedlung, See, Gipfel, Kamelherden, Lokalheiligtümer, sonstige Sehenswürdigkeiten]

Wanderung von Shing über den Tavasang Pass (3307m) nach Rudaki

4. Länge über alles

geschätzte 55Km

5. Tage

Wir sind 4 Tage von Tiogly nach Rotaki unterwegs gewesen und dabei sehr langsam gewandert. Falls man in Shing loswandert braucht man sicher einen Tag (ca. 15Km) mehr.

6. Sprachen

In den Dörfern spricht man nur noch wenig Russisch, v.a. die Jungen nicht - es wurde berichtet das vor 9 Jahren die Grundschule zuletzt in Betrieb war. Also bleibt heute nur noch ein Mischmasch-Russisch oder Tadschikisch zur Verständigung.

7. Passanten

Unterwegs kommt man durch einige Dörfchen und trifft oft Hirten. Ursprünglich war die Region, das Fangebirge, gut besucht von Wander-Touristen und wirklichen Bergsteigern. Heute ist jedoch weniger Verkehr - wie es scheint.

8. Schwierigkeiten und Gefahren

[Mufflons, Miliz, Mudschaheddins?]

eigentlich keine

9. Höhen [Was heißt bergauf genau?]

Da wir mit der skizzenhaften Karte (Kuhistan) vorlieb nehmen mussten, sind diese Angaben approximativ zu verstehen. Shing liegt schätzungsweise auf 1400m, der Pass ist 3307m hoch - wenn man der Karte trauen

darf. Unser Zielort Rotaki liegt 1300m

10. Kosten [An wen ist Geld zu zahlen?]

Von Pendschikent nach Shing gibt es Buskosten, dann Kosten für den Esel, sowie die Fahrt zurück von Rotaki.

11. unabwendbares Rucksackgewicht

Die üblichen 30kg und mehr - man könnte sich z.B. im Sommer ein Zelt sparen, außerdem ist über Wanderschuhe und eine warme Jacke hinaus keine Ausrüstung fürs

Hochgebirge erforderlich.

12. Warum diese Tour überhaupt?

Eine karge Gegend mit ihrem eigenen Reiz. Im Frühling und Frühsommer ist sicher alles grün. Es gibt Wiesen, Bäche, Seen, sogar ein bisschen Wald und man kommt durch schöne Dörfer.

13. Die genaue Beschreibung

[Gern ausführlich: Start, letzter Ort mit Verkehrsanbindung, markante Punkte, Höhenangaben, Wege und Abbiegungen, Heiligtümer, Übernachtungsplätze, hier auch Distanzen + Kilometer]

Wir haben die Wanderung am Margusor See (laut Karte auf 2139m) begonnen. Bis zum See konnten wir in einem Auto mitfahren. Eigentlich wollten wir die Wanderung in Shing beginnen; von dort zum Margusor See ist es etwa eine Tageswanderung. Am See liegen einige Dörfer wie Poni und Tiogly bzw. Keogli. Blickt man Talaufwärts, liegt Tiogly am linken Berghang. Hier verläuft die ehemalige staatliche Wanderroute, davon merkt man jedoch nichts. Man wandert an Tiogly vorbei in Richtung Tavasang Pass. Aus dem Dorf kamen uns viele Kinder entgegen um uns Salom zu sagen. Schließlich sind wir auf das wir Angebot der Dorfjungs eingegangen und haben sie und ihre Esel für Tragedienste angestellt. Zum Pass geht es nicht steil bergauf, die Anstrengungen halten sich in Grenzen. Hinter dem Pass geht es etwas steiler ins Tal des Sarymat Flusses hinab. Dort gab es schöne Weisen und sogar einige Artscha Bäume. Unsere Jungs aus dem Dorf sind mit den Eseln weiter zum Holzholen gezogen. Bevor man den Sarymat erreicht kommt ein etwas steileres Stück, das man jedoch rechts etwas unbequem umgehen kann. Unten angekommen gab es ein Häuschen mit Hirten. Von hier aus sollte man eigentlich weiter ins richtige Fangebirge in Richtung Achbascher Pass. Leider hatten wir dazu keine Zeit und sind dem Weg talabwärts gefolgt. Ohne Schwierigkeiten folgt man dem Fluss durch ein schönes Tal, bis man an den Artschamaidan Fluss gelangt. Zwischendurch trifft man hier und da einen Bergbewohner in ganz kleinen Siedlungen. Schließlich erreicht man das Dorf Gassa, von hier ungefähr bewegen sich schon wieder die ersten Autos, wir haben aber keins gesehen. Das Tal wird etwas breiter, es gibt sogar kleine Felder. Danach kommt das Dorf Simtut, auch lediglich eine kleine Siedlung die seit 10 Jahren ohne Strom ist. Wir sind weiter bis Rotaki gelaufen, dort gab es den ersten Kiosk und 2 überfahrene Geier auf der Straße. Wie konnte denen das passieren? Von Rotaki ging es dann abenteuerlich mit dem lokalen Bus zurück nach Pendschikent zum Busbahnhof.

14. Zur Lage im Suppentopf

[dringende Informationen zur Verpflegung und deren Verträglichkeit; wo ist der nächste Kiosk usw.]

Man muss alles selbst mitbringen. Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Pendschikent, vielleicht auch in Shing. Möglich das unterwegs den Leuten Brot abgekauft werden kann - das haben wir aber nicht probiert und in den oberen Tal schienen die Lebensbedingungen nicht so günstig. Bei den Hirten gibt es Milchprodukte und in Rotaki ist ein Kiosk. Unterwegs gab es keinen Bergrhabarber Kislatschki, dass lag vielleicht daran das wir im Oktober unterwegs waren.

15. Karten

[Welche Karten gibt es? Auch eigene Zeichnungen vom Weg, Gipfel etc.]

Die Karte "Kuhistan" (erhältlich in Duschanbe) hilft zumindest um sich einen groben Überblick zu verschaffen und schließlich sind wir damit ausgekommen. Sie kann aber auf keinen Fall beanspruchen eine sinnvolle Wanderkarte zu sein.

16. Fotos

[Das einfügen von Fotos funktioniert durch „hineinziehen“ der Files. Falls nicht, sendet kleine Bilder separat, oder in die Galerie im Forum]

am See Nr. 5



Blick vom Tavasang Pass.



17. Wer kann gefragt werden?

[Wo sind Kenner zu finden? Gibt es Literatur?]

Über das Tal der 7. Seen schreibt auch Renner (In: Biwak). Man kann in Pendschikent einige Auskünfte über die Region bekommen, dort gibt es auch noch versprengte ehemalige Reise-/ Bergführer des sowjetischen Fan-Tourismus, d.h. man könnte sie finden. Außerdem gibt es einen Tourismusbeauftragten der Stadt, ein INTOURIST (?) Hotel und den einzigen sicheren Anker: ein Büro der DWHH(Deutsche Welt Hunger Hilfe) - dazu siehe unten. Das INTOURIST Hotel sah von aussen wunderbar aus, leider konnte nach der Besichtigung von ca. 12 Zimmern, trotz nicht vorhandener Komfortansprüche, kein Zimmer genommen werden. Jedes war auf eigene Art unbewohnbar. Dennoch kann sieht man deutlich, dass Pendschikent ehemals eine Zeit als Tourismuszentrale erlebt hat. Leider liegt diese Substanz heute komplett am Boden.

18. Letzte Anmerkungen zu Irgendwas

[Visa, Einladungen, Mitbringsel,-Hinweise zum angemessenen Verhalten gegenüber Mensch und Tier]

Deutsche Welthunger Hilfe (DWHH), auf Russisch Germanski Agro Agzia, unterhält glücklicherweise ein Büro in Pendschikent und es gibt dort die Möglichkeit für ein paar \$ im Guestroom zu übernachten. Für uns war das eine Insel der Freundschaft und des Wohlbefindens in einer Stadt der Armut. Die Straßenbeleuchtung funktionierte komplett nicht, ausserhalb des Basars war es schwierig Speisen zu finden und es herrschte irgendwie Mangel an allem. Pendschikent liegt im fruchtbaren Zerafschantal, ist derzeit jedoch ziemlich isoliert vom Rest Tadschikistans. Die Uzbeken haben die Grenze für Handel und Verkehr faktisch geschlossen. Man kann nur zu Fuss über die Grenze.

Hoch angesehen ist die Bereitschaft sich von kleinen Gegenständen wie Gürteln, Batterien, Brillen, Messern, Isomatten usw. zu trennen, da das in den Dörfern gefragte Objekte waren.

19. In welchem Jahr wart ihr dort?

Oktober 2003

20. Wanderfreund/Innen [email mgl.?)

andreas;
andreas.mandler@googlemail.com